Inhalt

	Seite
Vorwort	**4**
Einführung in die Thematik	**5 - 16**
• Der entwicklungspsychologische Bezugsrahmen	
• Anmerkungen zum Urheberrecht	
• Aspekte der Bildauswahl	
• Der Einsatz von Transparenten in der Mose-Unterrichtseinheit	
• Didaktische Überlegungen zur Mose-Unterrichtseinheit	
1. Stunde: Die Unterdrückung in Ägypten	**17 - 22**
2. Stunde: Moses Kindheit und Jugend	**23 - 26**
3. Stunde: Die Berufung Mose	**27 - 31**
4. Stunde: Gott bringt Plagen über Ägypten	**32 - 39**
5. Stunde: Israels Durchzug durch das Schilfmeer	**40 - 46**
6. Stunde: Übergabe der Gesetzestafeln	**47 - 51**
7. Stunde: Aufbruch vom Sinai	**52 - 56**
8. Stunde: Josua wird Nachfolger Moses	**57 - 60**
Lösungen	**61 - 62**
Literaturverzeichnis	**63 - 64**

VORSCHAU

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die vorliegende Unterrichtseinheit „Mose“ – konzipiert für zumeist 45-minütige Schulstunden – ist im Unterricht bereits vielfach erfolgreich erprobt worden. Besonderes Augenmerk wurde auf unterschiedlichste Einsatzformen von Bildern gelegt.

Die Wahl, ein Bild als Einstieg in eine Stunde zu benutzen, kann zwei Gründe haben: Entweder wird das Medium zwecks Wiederholung als stummer Impuls verwendet und fasst somit in seiner Gestaltung die Ergebnisse der vorangegangenen Stunde zusammen oder es findet eine intensive Bildinterpretation statt.

Die induktive Methode der Bildbetrachtung – so konnte ich feststellen – eignet sich besonders gut für die Wiederholung des vorausgegangenen Stoffes und zur Lernerfolgskontrolle. Die deduktive Methode schöpft den Vorstellungsreichtum der Schüler aus; hier kann der Bezug Bild-Text nur durch stetigen Rückgriff auf Gelerntes hergestellt werden.

Durch die Beschäftigung mit Bildern im Unterricht erfuhr ich, wie schnell es zu Fehldeutungen seitens der Schüler kommen konnte, wenn die Bilder naturalistische Darstellungsweise (und damit Detailtreue) vermissen ließen.

Als sinnvoll und für jedermann empfehlenswert haben sich vor und während der Gestaltung von Bildern folgende Überlegungen erwiesen:

a) Spricht das Bild durch Linienführung, Formgebung und Bezug der Figuren zueinander die Schüler an?

b) Müssen Bildelemente weggelassen bzw. hinzugefügt werden, um Eindeutigkeit zu erreichen?

c) Gibt das Bild die Textaussage korrekt wieder (induktiv) bzw. führt es sinnvoll zu dem mit dem Bild korrespondierenden Bibeltext hin (deduktiv)?

Jedes Bild bewirkt beim Betrachter Ablehnung oder Zustimmung. Mir fiel auf, dass meine Schüler Schwarzweißbilder ablehnten, die mit einem Fotokopierer gebrannt waren, dass sie aber die mit Rasterfolie strukturierten Bilder nicht als negativ empfanden.

In einer auf 8 Schulstunden konzipierten Unterrichtseinheit über das Leben und Wirken des Mose finden Sie hier alles, was Sie für einen lebendigen, anschaulichen Religionsunterricht in der Grundschule benötigen:

- farbige Vorlagen für Bilder, Folien oder Grafiksoftware
- ansprechende Aufgabenblätter
- Rätsel
- Anmalbögen
- kindgemäße Texte

Außerdem gibt es für die Hand der Lehrkraft didaktische Analysen und Sachinformationen zum Themenkreis „Mosegeschichten“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz dieser Unterrichtseinheit.

Uwe Schwesig

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Einführung in die Thematik

Lassen Sie mich an dieser Stelle vier Stilmittel vorstellen, die bei der Herstellung von Transparenten als jeweils selbstständiger Typus oder als Mischform mehrerer Stilmittel Verwendung finden können. Dabei hängt die Wahl des betreffenden Stilmittels davon ab, in welcher Klassenstufe unterrichtet wird.

Das Sinnbild ...

... ist quasi ein skelettiertes Bild, entstanden durch Vereinfachung. Es ist das Produkt eines Abstraktionsprozesses. Für ein viertes Schuljahr ist das Sinnbild als Unterrichtsmittel nicht zu empfehlen, denn zur Interpretation solcher „Telegrammbilder“ muss die Abstraktionsfähigkeit entwickelt sein, und dies ist bei Grundschülern noch nicht in dem erforderlichen Maße der Fall *(Abb. 1)*.

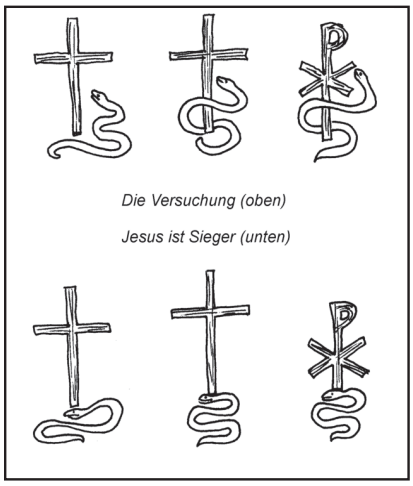


Abbildung 1

Die Bilderschrift ...

... ist nicht ursprünglich für Kinder geschaffen worden. Erst die Pädagogen entdeckten diese von Helmut Uhrig kreierte Methode für den Unterrichtsgebrauch. Die Bilderschrift unterscheidet sich vom Sinnbild durch ihren Entstehungsprozess: Während das Sinnbild den Kindern als Fertiges, Ganzes vorgegeben wird, können die Schüler – einmal eingeweiht in die Symbolik der Bilderschrift – das Entstehen des Bildes miterleben und schrittweise nachvollziehen. Die für die Bilderschrift verwendete Symbolik besteht aus den gleichen, festgelegten Zeichen wie die des Sinnbildes *(Abb. 2)*.

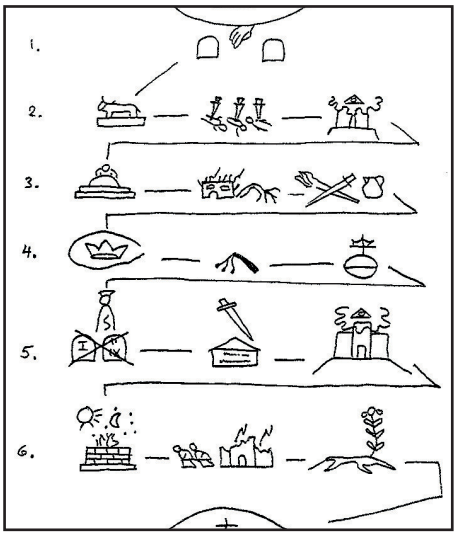


Abbildung 2

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Einführung in die Thematik

Bei der Fabrizierung dauerhafter Transparente sollte man – falls man nicht die Bearbeitung mittels eines Computers bevorzugt – wasserfesten Stiften den Vorrang geben: Die so aufgetragene Farbe ist wasserunlöslich und lässt sich nur entweder mit einem Folienradierer oder mit Spiritus entfernen.

Hat man das Motiv mit Folienstiften vorgemalt, dreht man die Folien auf die andere Seite und kann jetzt an das Kolorieren gehen: Durch Bemalen der Rückseite können die gezogenen Konturen nicht verwischen. Bei der Ausmalung größerer Flächen (beispielsweise Sandflächen einer Wüstenlandschaft) wird die entsprechende Fläche zunächst grob schraffiert; dann taucht man einen Kurzhaarpinsel in Spiritus, beginnt nun, mit kreisenden oder parallel verlaufenden Bewegungen die Schraffur zu verwischen und lässt die Fläche trocknen. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass die Farbstifte nicht so arg strapaziert werden und die gefärbte Fläche ist mehr oder weniger stark strukturiert (viel Spiritus = wenig strukturiert; wenig Spiritus = viel strukturiert), und die Farben lassen sich mischen (z.B. Wüstensand: gelb + braun = beige).

Perfektionieren lässt sich das Layout eines Transparentes durch die Verwendung sog. Farb- und Rasterfolien, die aus dünnen, mit nicht-farblösendem, hochtransparentem Klebstoff niedriger Haftfähigkeit (günstig für etwaige Korrekturen) beschichteten Acetatfilmen bestehen und sich mit Spiritus ebenfalls grafisch strukturieren lassen *(siehe Abb. 4)*. Diese Farbträger sind so hitzebeständig, dass sie ihre Eigenschaften auch unter Wärmeentwicklung beibehalten.

Abbildung 4

Die Arbeit mit den Farb- und Rasterfolien entspricht sich: Ohne das Schutzpapier abzulösen wird die jeweilige Folie über das entstehende Transparent gelegt. Mit einem Skalpell wird nun jene Fläche ausgeschnitten, die beklebt werden soll *(Abb. 5)*. Bei diesem Arbeitsschritt darf das Trägerpapier nicht beschädigt werden.

Abbildung 5

MOSE Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG
netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Stunde: Die Unterdrückung in Ägypten

Um den Schülern die Sklaverei, in welche die Juden bald gerieten, zu verdeutlichen, wird das Transparent „Fronarbeit in Ägypten“ gezeigt; es dient dazu, bereits bei den Schülern vorhandenes Wissen zu mobilisieren und als Vertiefung eine besondere Zwangsarbeit – nämlich den Palast- und Städtebau – vorzustellen.

Es ist empfehlenswert, sich bei dem Gespräch möglichst im Hintergrund zu halten.

Das Bild ist auf einer gedachten Diagonale von links unten nach rechts oben in Vorder-, Mittel- und Hintergrund eingeteilt.

Im Vordergrund steht der Pharao mit seinem Bauleiter. Er scheint dem Herrscher über Ober- und Unterägypten (siehe Doppelkrone) etwas zu erklären, denn sein rechter Arm deutet auf vier Sklaven, die verschiedene Tätigkeiten ausführen: Einer der Sklaven ist beim Tragen aus Erschöpfung zusammengebrochen und wird ausgepeitscht, ein anderer schichtet unter dem wachsamen Blick eines ägyptischen Aufsehers (Fronvogt) Ziegel aufeinander, während zwei weitere Baumaterial auf einer Art Trage abtransportieren. Der Hintergrund wird von einer Collage aus einem von Percy A. Newberry in einem Felsengrab westlich der Königsstadt Theben gefundenen Wandgemälde gebildet, das die Ziegelherstellung und die damit zusammenhängenden Arbeiten zeigt.

Das Transparent wurde eingesetzt, um die oft reichhaltige Palette der Vorstellungsbilder der Schüler für die bessere Erfassung des biblischen Kontextes auszunutzen. Zur gezielten Bildbesprechung kann nach Abschluss der freien Äußerungen ein Papierpfeil als stummer Impulsgeber genutzt werden, der auf jene Details deutet, die man von den Schülern untersucht haben möchte.

Den größten Wunsch, den die Sklaven Ägyptens haben, ergibt das Lösungswort eines kleinen Kreuzworträtsels, das die Hausaufgabe dieser Stunde bildet.

Lehreraktion	Schüleraktion	Medien	Zeit
„Einmal im Jahr feiern Juden in der ganzen Welt das Passahfest“ Lehrererzählung: Verlauf und Bräuche des Passahfestes	hören zu, stellen evtl. Fragen		10’
Austeilen des in Dialogform gebrachten Textes Dt. 26, 5b-9	Lesen des Textes	Arbeits-bogen 1	5’
gelenktes Unterrichts-gespräch	geben den Inhalt wieder; erarbeiten den Sinn des Passahfestes anhand des Textes		10’
„Die Israeliten waren einst aus ihrer Heimat Kanaan nach Ägypten gegangen...“	stellen Vermutungen über den Grund der Einwanderung in Ägypten an		5’
zeigt das Transparent „Fronarbeit in Ägypten“; lenkt vorsichtig das Gespräch	betrachten Bild und äußern sich dazu; Rückgriff auf Gelerntes	TLP / Transparent	15’
Hausaufgabe: Lösen eines Kreuzworträtsels		Arbeits-bogen 2	

VORSCHAU

MOSE Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Stunde: Die Unterdrückung in Ägypten

Lehrererzählung (Stunde 1)

Einmal im Jahr feiern Juden in der ganzen Welt das Passahfest.

Sie feierten es schon, als sie noch ein kleines Volk waren – ein Volk unter vielen. Ohne eigenes Land. Und sie feierten es später, als sie Land besaßen, von dort jedoch vertrieben und unter alle Völker zerstreut wurden. Das Passahfest soll an den Auszug der Israeliten aus Ägypten und ihre Flucht durch das Rote Meer erinnern. Diese Flucht wird im 2. Buch Mose (auch „Exodus“ genannt) beschrieben.

Der Name des Festes (hebräisch pesah: überschreiten oder Schutz) ist abgeleitet von den Anweisungen, die Moses von Gott erhielt:

„Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, je ein Lamm für das Haus! Wenn aber das Haus für ein Lamm nicht zahlreich genug ist, dann nehme er es mit seinem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Zahl der Seelen; nach dem Maß dessen, was jeder isst, sollt ihr ihn auf das Lamm anrechnen. Ein Lamm ohne Fehler, ein männliches, einjähriges, soll es für euch sein; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen.

Und ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten. Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen an den Häusern, in denen sie es essen.

Das Fleisch aber sollen sie noch in derselben Nacht essen, am Feuer gebraten, und dazu ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. Ihr dürft nichts davon roh oder etwa im Wasser gekocht essen, sondern am Feuer gebraten sollt ihr es essen: seinen Kopf samt seinen Unterschenkeln und Eingeweiden.

Und ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übriglassen! Was aber davon bis zum Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Hast. Ein Passah für den HERRN ist es.

Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen vom Menschen bis zum Vieh. Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der HERR.

Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen: so wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Und dieser Tag soll euch eine Erinnerung sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest für den HERRN. Als ewige Ordnung für all eure Generationen sollt ihr ihn feiern.

Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen; ja, gleich am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern wegtun; denn jeder, der Gesäuertes isst, diese Seele soll aus Israel ausgerottet werden – das gilt vom ersten Tag bis zum siebten Tag.

Und am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und ebenso am siebten Tag eine heilige Versammlung. An diesen Tagen darf keinerlei Arbeit getan werden; nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein darf von euch zubereitet werden.

VORSCHAU

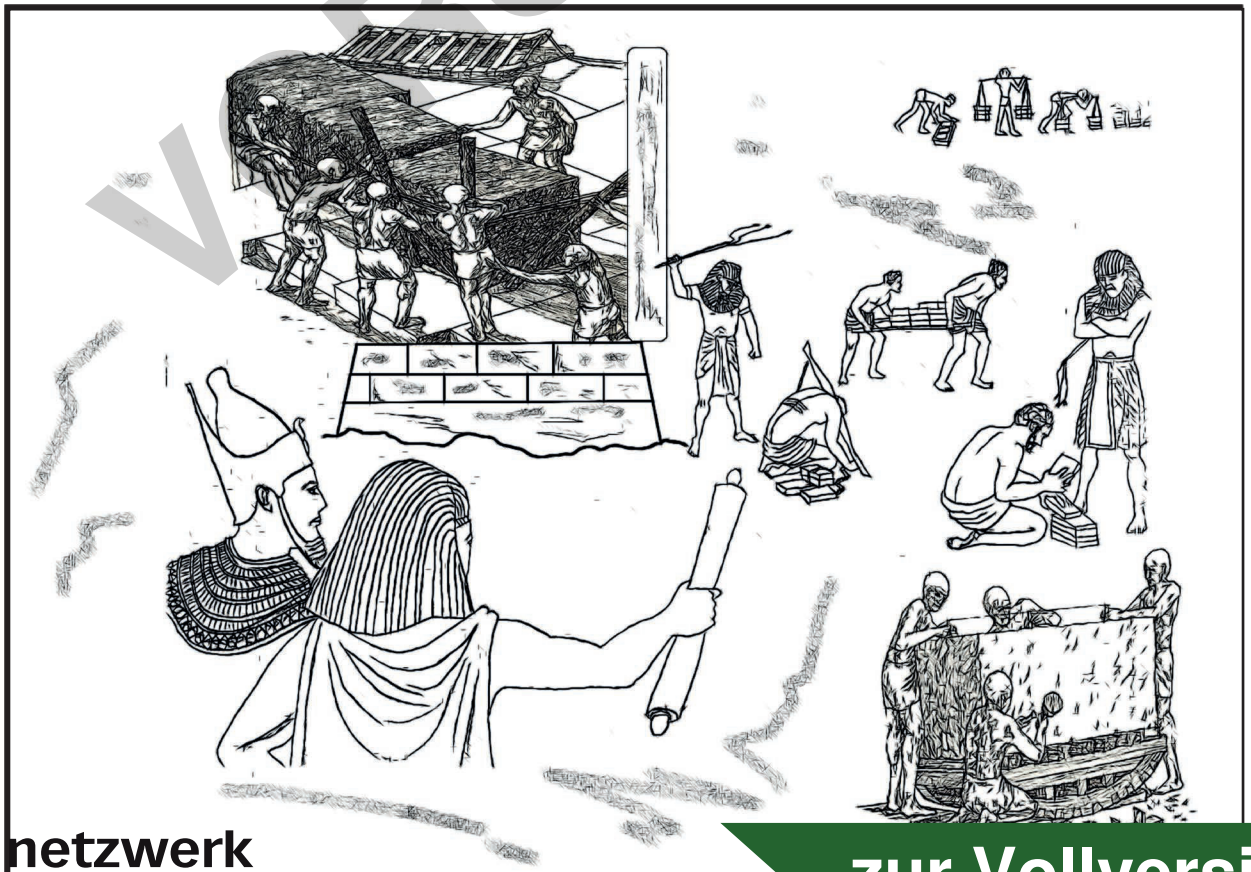
MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Stunde: Die Unterdrückung in Ägypten

Transparent „Fronarbeit in Ägypten“

Anmalbogen „Fronarbeit in Ägypten“



VORSCHAU

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Stunde: Die Unterdrückung in Ägypten

Hausaufgabe (Stunde 1)

Aufgabe: Löse das Kreuzworträtsel! Im dickumrandeten Feld kannst du dann lesen, wie der größte Wunsch der israelitischen Sklaven heißt.

Waagerecht:

a) wolliges Herdentier der Israeliten

b) So wurden die Israeliten von den Ägyptern genannt

c) Material zum Herstellen von Ziegeln

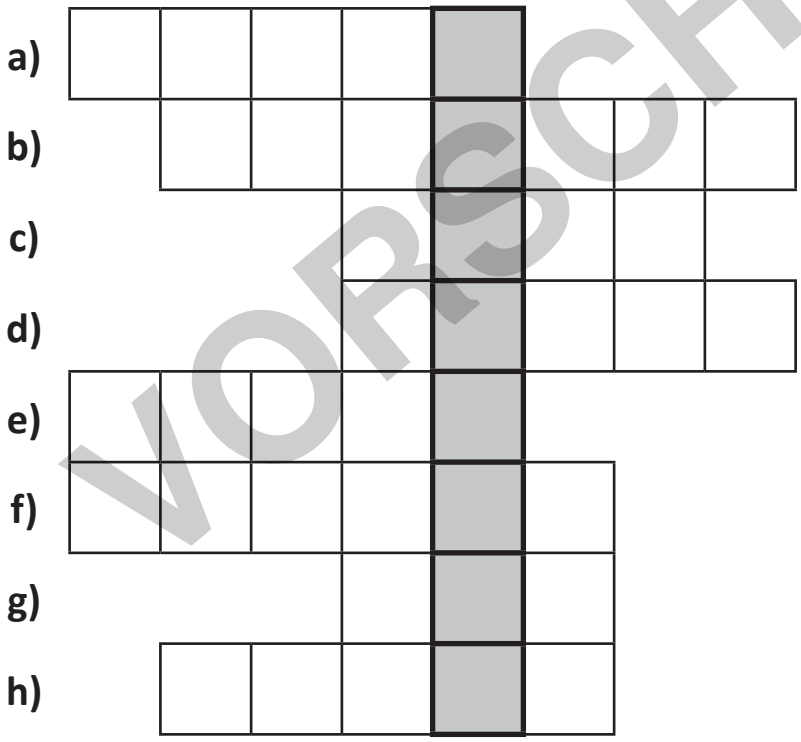
d) Herdentier der Israeliten

e) Material zum Herstellen von Ziegeln

f) Mensch, Tier und Pflanze brauchen es unbedingt zum Leben

g) großer Fluss in Ägypten

h) ödes, unfruchtbares, wasserloses Land



Lösungswort: _____

VORSCHAU

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

2. Stunde: Moses Kindheit und Jugend

Zum Stundenverlauf:

Der Befehl des Kindermordes an männlichen Nachkommen der in Ägypten weilenden semitischen Stämme bildet den Anfang dieser Stunde: Die Schüler sollen versuchen, sich zunächst in die Lage des Pharao zu versetzen, um mögliche Gründe für diesen doch scheinbar absurd klingenden Befehl zu finden. Genauso wichtig ist es, sich die Situation der israelitischen Eltern, die von dieser Maßnahme betroffen waren, vor Augen zu führen, um überhaupt die Tragweite dieser Anordnung zu erfassen. Dazu gehören Überlegungen über wahrscheinliche Reaktionen und Maßnahmen seitens der Israeliten.

Der Einsatz des Bildes dient dazu, das Einzelschicksal eines Kindes namens ‚Mose' darzustellen; die Interpretation des Transparentes soll Vorwissen der Schüler aktivieren und in die Deutung mit einbeziehen. Mittelpunkt des Bildes ist das ängstlich blickende Moseskind, das mit dem für dieses Alter typischen Greifreflex den rechten Zeigefinger der Pharaotochter umklammert. Deutlich zu erkennen ist die Herstellungsart des Körbchens: Es ist geflochten und mittels Erdpech gegen Wasser imprägniert. Um die Prinzessin als solche kenntlich zu machen, zeigt das Transparent eine mit goldenem Schmuck ausgestattete Frau mit schwarzem Haar, auf dem eine in Gold getriebene, mit blauem Glasfluss als Lapislazuli-Ersatz verzierte Kopfbedeckung sitzt. Außerdem entdeckt man das Diadem des Wappentieres für Oberägypten, den Geierkopf. Das Gesicht der Prinzessin drückt freudiges Erstaunen aus.

In einer anschließenden Stillarbeit geht es darum, denkbare Gefahren, denen Mose als Baby ausgesetzt war, aufzuschreiben. Die Besprechung dieser Aufgabe soll die Schüler zu der Einsicht führen, dass Gott bereits im Verborgenen wirkt.

Nachdem der Gegensatz zwischen Moses Leben am Königshof und dem seiner in der Sklaverei gehaltenen Landsleute erörtert wurde, wird in einer Lehrererzählung Moses Gerechtigkeitssinn geschildert, der sich darin äußert, dass Moses einen Fronvogt erschlägt und nach Midian fliehen muss.

In Merksätzen wird das Ergebnis der Stunde im Heft festgehalten:

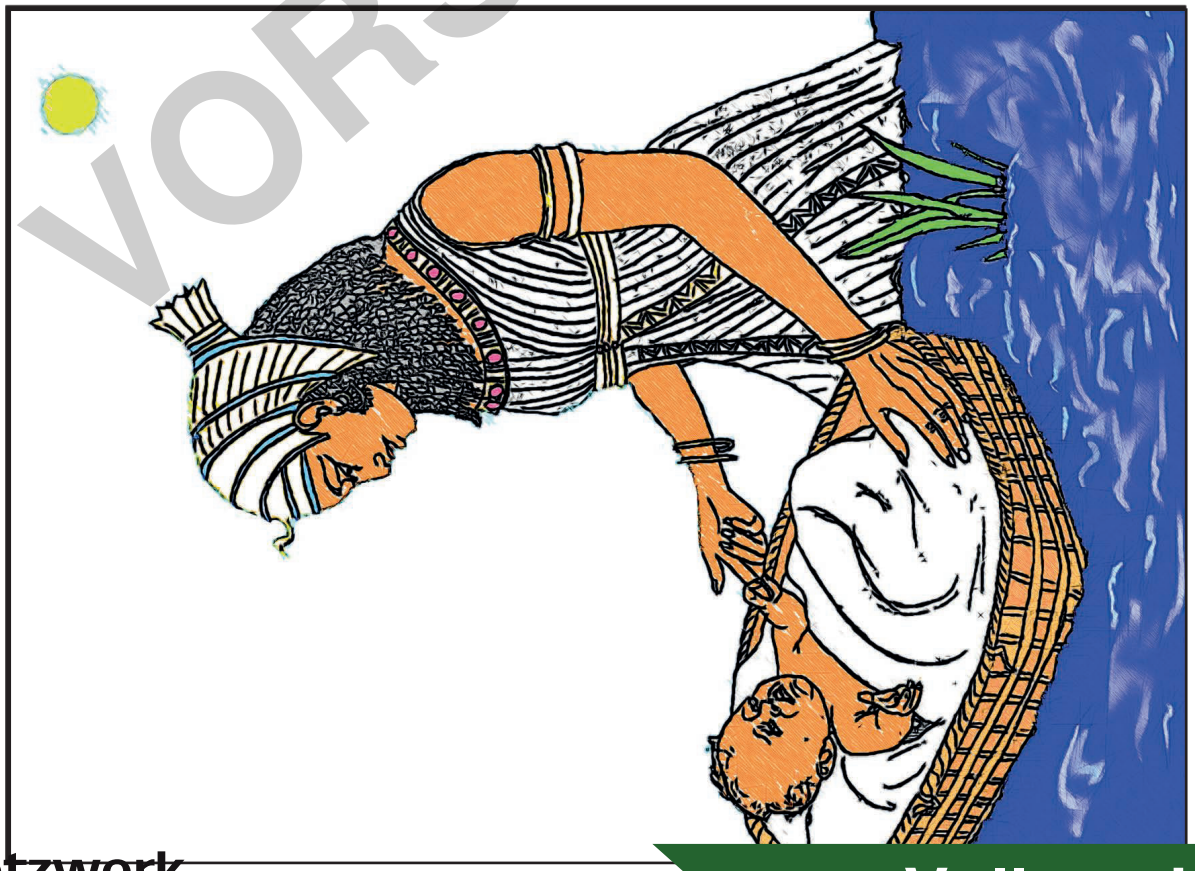
- Der ägyptische Pharao unterdrückt die Israeliten.
- Sie müssen hart für ihn arbeiten.
- Deshalb bekommt er Angst vor ihnen.
- Er befiehlt, alle männlichen Babies zu töten.
- Mose wird in einem Körbchen auf dem Nil ausgesetzt und gerettet.
- Als Mose erwachsen ist, kann er das Leiden seines Volkes nicht mehr ertragen. Er tötet einen Aufseher und muss fliehen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

2. Stunde: Moses Kindheit und Jugend

Lehreraktion	Schüleraktion	Medien	Zeit
„Der Pharao bekam Angst vor den versklavten Juden, weil ihr Volk immer größer wurde. Deshalb befahl er, alle männlichen Babies der Juden zu töten. Gibt es Gründe für diesen Babymord?“	nennen Gründe, die den Pharao zu diesem Schritt veranlasst haben könnten		3’
„Wie werden sich wohl die Eltern der männlichen Babies verhalten haben?“	überlegen, welche Gefühle die Eltern hatten und wie sie reagierten	Arbeitsbogen 1	2’
zeigt das Bild „Pharaos Tochter findet Mose“ gelenktes U-Gespräch	beschreiben und deuten; greifen auf Vorwissen zurück	TLP / Transparent	10’
teilt AB aus und erklärt Aufgabenstellung	bearbeiten die Stillarbeit	AB	5’
Kontrolle + Besprechung (u.a.: Moses Leben am Königshof / Leben der Sklaven)	äußern sich, verbessern evtl.	AB / Tafel	5’
Lehrererzählung (Moses erschlägt einen Aufseher / Flucht nach Midian)	hören zu, stellen ggf. Fragen	Arbeitsbogen 2	5’
Anschreiben von Merksätzen	schreiben Merksätze ins Heft		10’



Transparent „Pharaos Tochter findet Mose“

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

6. Stunde: Übergabe der Gesetzestafeln

Zur Sache:

In der Abgeschiedenheit der Wüsten Schur und Sin bereitet Gott sein Volk auf die Erneuerung und Revolutionierung des Bundes vor. Stets rettet Gott sein Volk aus Zwangslagen wie Durst (2. Mose 15, 25; 17, 6), Hunger (2. Mose 16, 13-15+31) und Bedrohung (2. Mose 17, 8-13) und beweist so immer wieder aufs Neue seine Verbundenheit mit seinem auserwählten Volk. Wissenschaftlich erklären lassen sich das Manna, ein Sekret der auf den Mannatamarisken lebendenden Blattläuse, und die Speisung mit Wachteln. Diese Vögel überqueren auf ihrem Frühlingsflug von Afrika nach Europa Gebiete in der Nähe des Roten Meeres. Durch Aufspannen von feinmaschigen Netzen auf dem Boden lassen sie sich fangen.

Die biblische Stätte der Bundeserneuerung ist der Berg Sinai, den man geografisch nicht eindeutig bestimmen kann. Sechs Möglichkeiten nimmt man allein für das Gebiet der Sinai-Halbinsel an, zwei weitere vermutet man im arabischen Raum. Aufgrund 2. Mose 19, 18 (*„Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr.“*) glauben viele Wissenschaftler, die Gesetzesübergabe müsse zeitlich mit einem Vulkanausbruch zusammengefallen sein. Dabei gewinnt der arabische Raum an Bedeutung, der Spuren vulkanischer Tätigkeiten aufweist.

Dies dürfte den biblischen Schriftsteller wenig interessiert haben, denn ihm war es wichtig, dass Israel auf dem Berg Sinai sich zu dem bereits von Gott mit den Patriarchen geschlossenen Bund bekennt und auch der Neuheit dieses Bundes zustimmt (2. Mose 24, 3b+7b): In Zukunft verantwortet der Israelit sein Handeln nicht mehr vor einer weltlichen Macht (Pharao), sondern vor sich selbst.

Das einleitende *„Du sollst ...“* bringt den Dekalog erstmalig in Verbindung mit persönlicher, moralischer Verantwortung und wird zum Ausgangspunkt des späteren Monotheismus.[35]

Lernziele:

- in einem Kreisgespräch die Frage erörtern, ob Gebote/Verbote einen Sinn haben
- anhand eines Arbeitsbogens Konsequenzen verbotswidrigen Handelns schriftlich fixieren
- überlegen, welche Gebote Gott seinem Volk gegeben haben könnte; erfahren des göttlichen Geschehens am Sinai durch die Lehrererzählung

Zum Stundenverlauf:

Die Hinführung zur Betrachtung einer bestimmten Situation erfolgt durch die Vorgabe der Signalworte *‚Gebote – Verbote‘*, die an die Tafel geschrieben werden. Der freie Einfall zu diesem stummen Impuls soll die Schüler auffordern, sich zu äußern und für die zweite Phase, das Kreisgespräch, sensibilisieren. Sie haben nun ungeordnet in Form des *‚brain storming‘* alles sagen können, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Das Kreisgespräch soll vertiefen: *‚Haben Gebote und Verbote einen Sinn und wenn ja, welchen?‘* Diese Phase berücksichtigt das im Lehrplan angesprochene Problem der Sprachförderung auch im Religionsunterricht. Beispiele illustrieren das Kreisgesprächsthema, denn abstrakt über Dinge zu sprechen passt altersmäßig nicht ins 4. Sc

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

6. Stunde: Übergabe der Gesetzestafeln

Um die Erkenntnisse, die im Kreisgespräch gewonnen wurden, anwenden zu können, erhält jeder Schüler einen Arbeitsbogen, der zeichnerisch vier Situationen aufgreift, in denen Verbotsschilder zu sehen sind; in einem Fall (*Betreten der Gleise verboten!*) wird ein Verbotsschild nicht beachtet. Aufgabe der Schüler soll es sein, Konsequenzen aus verbotswidrigem Handeln aufzudecken, niederzuschreiben und in der anschließenden Besprechung zu erläutern, welche Überlegungen jene angestellt haben, die das entsprechende Verbot erließen. Dazu können die Verbotsbilder ggf. noch als Transparente gezeigt werden.

Das Bild *„Moses erhält die Gesetzestafeln“* stellt den Bezug zum biblischen Kontext her und lässt die Kinder Vermutungen anstellen, welche Gebote wohl Gott seinem Volk gegeben haben könnte. Durch geschicktes Lenken des Unterrichtsgespräches wird den Schülern das Antizipieren von 2. Mose 19+20, 1-20 erleichtert. Hier kann auch die Lehrererzählung eingesetzt werden.

Unterrichtsskizze:

Lehreraktion	Schüleraktion	Medien	Zeit
schreibt die Worte *„Gebote – Verbote“* an die Tafel	äußern sich spontan	Tafel	5’
organisiert Sitzordnung für Kreisgespräche; Thema: *„Haben Gebote/Verbote einen Sinn?“* wird an die Tafel geschrieben	erörtern das Thema im Kreisgespräch	Tafel	10’
teilt Arbeitsbögen aus und erklärt Aufgabenstellung	füllen Arbeitsbögen aus	AB	10’
Gespräch über Lösungen des Arbeitsbogens	diskutieren Konsequenzen verbotswidrigen Handelns		10’
zeigt Bild *„Übergabe der Gesetzestafeln an Mose“*; lenkt Unterrichtsgespräch auf 2. Mose 19+20, 1-20	erarbeiten 2. Mose 19+20, 1- 20 mit Hilfe des Bildes und des Lehrers	TLP / Transparent	10’

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

6. Stunde: Übergabe der Gesetzestafeln

Arbeitsbogen „Verbote“

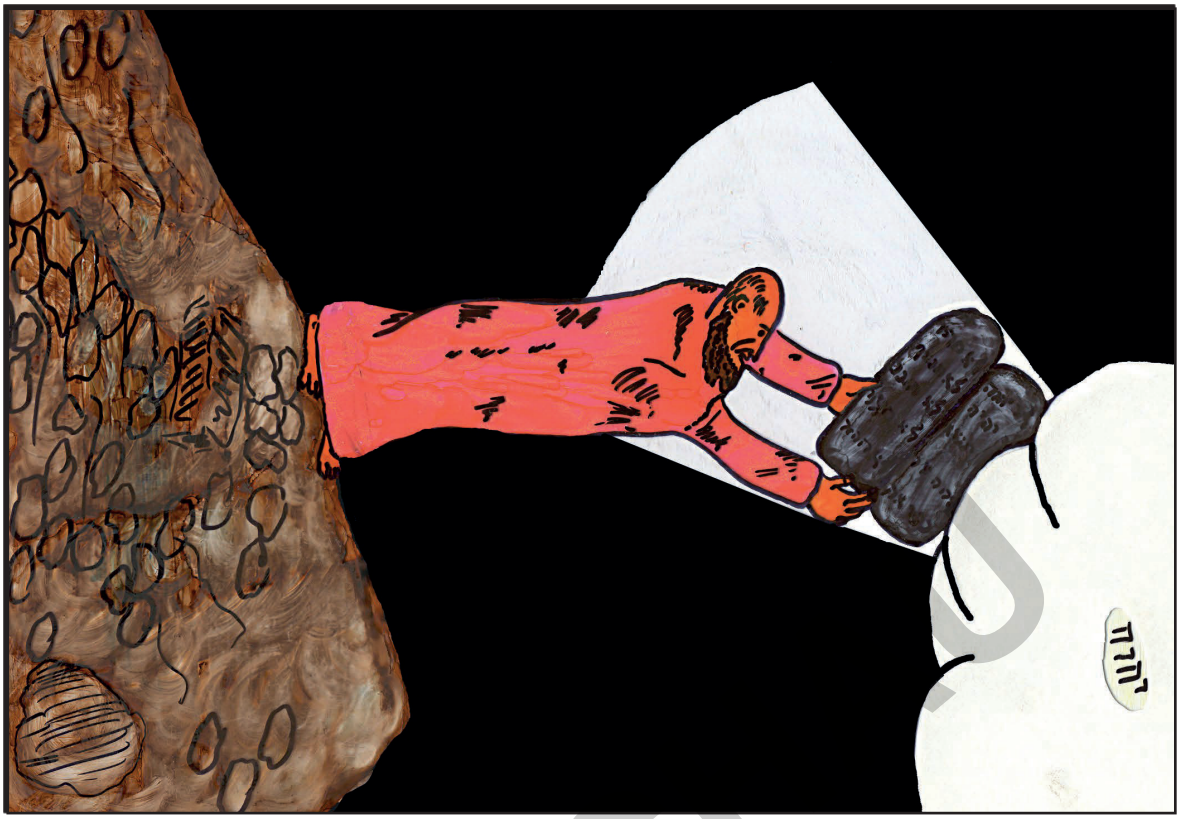
Aufgabe: Was könnte passieren, wenn diese Verbotsschilder missachtet werden? Schreibe auf.

NORDCHAU

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG

Netzwerk lernen
zur Vollversion

6. Stunde: Übergabe der Gesetzestafeln



Transparent „Moses erhält die Gesetzestafeln“

Lehrererzählung, 2. Mose 19+20, 1-20:

Am ersten Tag des dritten Monats nach dem Auszug aus Ägypten kamen die Israeliten in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste am Fuße des Berges. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Der Herr rief ihm vom Berg zu: „So sollst du den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.“

Mose kam, rief die Ältesten im Volk zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte, und das ganze Volk antwortete einmütig: „Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun.“ Und Mose sagte die Antwort des Volkes dem Herrn wieder. Der Herr sprach zu Mose: „Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke, damit dies Volk es hört, wenn ich mit dir rede, und dir ein für allemal glaubt.“ Der Herr sprach weiter zu Mose: „Geh hin zum Volk und heilige es heute und morgen, sie sollen ihre Kleider waschen und am dritten Tag bereit sein; denn da wird der Herr vor allem Volk auf den Berg Sinai herabfahren. Grenze das Lager des Volkes ringsherum ab und sprich zu ihnen: Hütet euch, den Berg zu besteigen oder seinen Abhang zu berühren; denn wer den Berg berührt, der soll sterben.“

Als nun der dritte Tag kam und es Morgen wurde, erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berg und der Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen und sie traten unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf den Berg herabfuhr; der Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg bebte sehr. Der Ton der Posaun

VORSCHAU

MOSE
Über sein Leben und Wirken – Bestell-Nr. P12 249
KOHL VERLAG
netzwerk lernen
zur Vollversion